

Startschuss für das Modellprojekt KALSA zur Nutzung neuer Medientechnologien an Sachsen-Anhalts Schulen

„Ein großartiges Vorhaben, das leider ein bisschen zu spät kommt“

Bildungsstaatssekretär Winfried Willems hat gestern den Startschuss für ein Modellprojekt zur Nutzung neuer Medientechnologien an Sachsen-Anhalts Schulen gegeben. Initiiert wird das Vorhaben vom Kultusministerium und vom Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung (LISA) in Halle.

Von Tina Heinz

Dessau-Roßlau. Ein Klick mit der Maus und ein Klimadiagramm erscheint auf dem Bildschirm des Computers – so ähnlich wie es bereits im Geographieunterricht an der Schule erklärt wurde. Ein zweiter Klick und auf dem Bildschirm ist ein Test mit mehreren Fragen zu Klimadiagrammen zu sehen. Jetzt nur noch die richtige Antwort dazu anklicken und den Fragebogen auswerten. So kann in naher Zukunft die Unterrichtsvorbereitung von Schülern in Sachsen-Anhalt aussehen.

Cornelia Linde, Lehrerin am Hegel Gymnasium in Magdeburg, präsentierte diese Idee beim Startschuss für das Projekt „Kompetenzorientiertes Arbeiten mit Lernplattformen in Sachsen-Anhalt“ (KALSA). Idee ist es, den Unterricht an allgemeinbildenden Schulen mit Hilfe des Internets zu bereichern. Auf diese Weise können sich Lehrer bei der Unterrichtsvorbereitung austauschen und Schüler haben die Gelegenheit auf Materialien zuzugreifen und online für Tests und Klausuren zu lernen.

Bildungsstaatssekretär Winfried Willems (CDU), der das Projekt gestern im Gymnasium „Philanthropinum“ in Dessau-Roßlau startete, betonte, dass es wichtig sei, auch an Schulen verstärkt neue Medien zu nutzen. „Veränderungen in der Medientechnologie haben nicht



KALSA-Projektleiter Henry Patz verweist in seiner Präsentation auf die Vorteile des neuen Lernens. Auf Lernplattformen haben Schüler nicht nur die Gelegenheit, orts- und zeitunabhängig zu lernen, sie können auch auf ein größeres Angebot zugreifen. Foto: Tina Heinz

nur das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben verändert, sondern auch die Bildung beeinflusst“.

Projektkoordinator Henry Patz hob bei einer kurzen Präsentation des KALSA-Projekts die Vorteile hervor: „Lernplattformen bieten eine Ergänzung für den Unterricht. Die

Schüler können zeit- und ortsunabhängig lernen und man kann die Kommunikation zwischen Schule, Lehrern, Schülern und auch Eltern verstärken. Außerdem wird so ein Angebot erprobter katalogisierter Materialien erstellt, das immer auf dem neusten Stand ist.“

Während Vertreter der 20 Schulen, die bereits in das Modellprojekt integriert sind, ihre Begeisterung ausdrückten, verlor Dirk Bartens, Vorsitzender des Verbands der IT- und Multimedialindustrie Sachsen-Anhalt, auf die späte Ausführung des Projekts. „KALSA ist eine großartige Sache, die aber

viel zu spät kommt. IT-Unternehmen erwarten heutzutage selbstverständlich den kompetenten Umgang mit neuen Medien.“ Auch wenn man früher mit der Umsetzung eines solchen Vorhabens hätte beginnen müssen, motivierte Bartens alle Beteiligten, sich weiterhin für das Projekt einzusetzen.